

15571/AB
vom 03.11.2023 zu 16095/J (XXVII. GP)
Bundesministerium sozialministerium.at
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Johannes Rauch
Bundesminister

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrates
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2023-0.646.133

Wien, 24.10.2023

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 16095/J des Abgeordneten Lindner, Genossinnen und Genossen betreffend "Stand der Entwicklung im Bereich der Primärversorgung"** wie folgt:

Es wurde zur Beantwortung der gegenständlichen parlamentarischen Anfrage eine Stellungnahme des Dachverbands der Sozialversicherungsträger eingeholt, die in der folgenden Anfragebeantwortung berücksichtigt ist.

Vorab ist anzumerken, dass die Primärversorgung eine trägerübergreifende Angelegenheit darstellt, die hinsichtlich Planung und Administration keine trägerspezifischen Eigenheiten aufweist. Bei der Invertragnahme der Primärversorgungszentren ist die Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK) federführend; ein Vertrag mit nur einem Sonderversicherungsträger ist nicht vorgesehen.

Frage 1: Wie viele PVE sollen bis 2025 pro Bundesland existieren? Bitte um Gegenüberstellung mit den derzeitigen Zahlen und dem geplanten Umsetzungsziel im Jahr 2024, sowie Aufschlüsselung nach PVZ und PVN und die jeweiligen Vollzeitäquivalente gem. Stellenplan pro Bundesland/Jahr.

Nach Auskunft des Dachverbandes bestehen aktuell in allen Bundesländern bis Ende 2025 Planungen zu Primärversorgungseinheiten (PVE), die aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich sind. Eine Zwischenplanung bis 2024 ist nicht vorgesehen.

Bundesland	Anzahl PVE (September 2023)	Vollzeitäquivalente /Planstellen (September 2023)	Zielwert PVE 2025 (RSG)	Vollzeit- äquivalente 2025 (RSG)
Burgenland	1 (0 PVZ, 1 PVN)	3	3	9
Kärnten	1 (1 PVZ, 0 PVN)	3	5	25
Niederösterreich	9 (8 PVZ, 1 PVN)	37,95	20 ¹	55,3
Oberösterreich	10 (9 PVZ, 1 PVN)	37,75	25	37,6 ²
Salzburg	3 (3 PVZ, 0 PVN)	8,5	5	15
Steiermark	9 (9 PVZ, 0 PVN)	24	30	Keine Angaben
Tirol	0	0	6	18
Vorarlberg	0	0	3	9
Wien	11 (9 PVZ, 2 PVN)	33	36	126
Österreich	44	147,2	133	294,9

Frage 2: Welche PVE befinden sich derzeit in einem Planungsstadium, das darauf schließen lässt, dass sie bis 2024 ihre Arbeit aufnehmen können? Bitte um Aufschlüsselung nach konkreten Zentren und Bundesland.

Am 1. Oktober 2023 wurden zwei PVE in Wien und die erste PVE in Vorarlberg neu eröffnet. In Admont in der Steiermark wird die PVE wieder den Betrieb aufnehmen. Darüber hinaus werden in Wien drei Kinder-PVE bzw. Kindermedizinische Zentren starten.

Mit zahlreichen weiteren Interessent:innen besteht Kontakt. Ausschreibungen werden laufend durchgeführt. Eine genaue Anzahl der PVE-Eröffnungen im Jahr 2024 lässt sich aufgrund der Vorlaufzeiten nicht angeben.

¹ Die Anzahl der geplanten PVE in Niederösterreich 2025 entstammt einem gemeinsamen Zielbild der SV, Land NÖ und ÄK NÖ.

² Der Ausbau der PVE in OÖ ist schneller erfolgt als in der Planung angenommen – es werden daher 2025 deutlich über den hier avisierten 37,6 Vollzeitäquivalenten Ärzten in PVEs in Oberösterreich arbeiten.

Frage 3: Wie viele Förderanträge für Mittel aus dem EU Recovery Fund wurden bisher eingereicht? Bitte um Aufschlüsselung nach Bundesländern, Förderungen für PVE-Neugründungen (ab Februar 2022) und Förderungen für Projekte in bestehenden PVE (ab März 2022).

- a. Wie viele dieser Anträge wurden von der Abwicklungsstelle positiv beschieden?

Mit Stand 28.09.2023 wurden insgesamt 87 Projektanträge eingereicht. Es wurden 35 Anträge zur PVE-Gründungsförderung (Typ A) und 52 Anträge zur Projektförderung für bestehende PVE (Typ B) gestellt. Aus diesen Anträgen mündeten 55 bisher in Verträge (15 Typ A-Verträge; 40 Typ B-Verträge).

Untenstehend die Aufschlüsselung nach Bundesland:

Bundesland	Anträge PVE-Gründungsförderung (Typ A)	Bisher ausgestellte Verträge (Typ A)	Anträge Projektförderung bestehende PVE (Typ B)	Bisher ausgestellte Verträge (Typ B)
Burgenland	0	0	0	0
Kärnten	0	0	0	0
Niederösterreich	7	2	8	6
Oberösterreich	6	3	15	12
Salzburg	2	1	4	3
Steiermark	2	0	18	15
Tirol	0	0	0	0
Vorarlberg	2	1	0	0
Wien	16	8	7	4
Gesamt	35	15	52	40

- b. In welcher Höhe wurden die entsprechenden Förderungen bisher genehmigt?
Bitte um Aufschlüsselung nach Bundesländern.

Die bisher eingereichten Gesamtprojektkosten für die PVE-Gründungsförderung (Typ A) belaufen sich auf 19.748.162 €, davon beträgt die Zuschusshöhe (genehmigte förderbare Kosten) 7.665.354 € (Stand 21.09.2023). Die bisher eingereichten Gesamtprojektkosten für Typ B belaufen sich auf 2.844.400 €, davon beträgt die Zuschusshöhe (genehmigte förderbare Kosten) 1.217.272 € (Stand 21.09.2023).

Bundesland	Zuschusshöhe Typ A	Zuschusshöhe Typ B	Zuschusshöhe Gesamt
Burgenland	0 €	0 €	0 €
Kärnten	0 €	0 €	0 €
Niederösterreich	2.037.740 €	223.755 €	2.261.495 €
Oberösterreich	3.411.474 €	203.959 €	3.615.433 €
Salzburg	194.929 €	54.700 €	249.629 €
Steiermark	0 €	424.766 €	424.766 €
Tirol	0 €	0 €	0 €
Vorarlberg	88.529 €	0 €	88 529 €
Wien	1.932.682 €	310.092 €	2.242.774 €
Österreich	7.665.354 €	1.217.272 €	8.882.626 €

Frage 4: Sind über den EU Recovery Fund hinausgehende Investitionsprojekte zum Ausbau bzw. zur Weiterentwicklung von PVE geplant, die über die Regelfinanzierung durch Honorare an die Krankenversicherungsträger und Beiträge der Länder hinausgehen?

- a. Wenn ja, welche Mittel sind dafür ab wann vorgesehen?
b. Wenn nein, warum sieht Ihr Ressort dafür keine langfristige Notwendigkeit?

Grundsätzlich liegt die Kompetenz, PVE zu planen und zu finanzieren, in der Zuständigkeit der Bundesländer und der Sozialversicherung (Regelfinanzierung). Die Stärkung des niedergelassenen Bereichs – beispielsweise durch die weitere Ausrollung von PVE – ist jedoch auch ein Schwerpunkt der aktuell laufenden Finanzausgleichsverhandlungen und wird als wichtiger Faktor für die nachhaltige Gestaltung des Gesundheitssystems gesehen.

Frage 5: Welche konkreten Maßnahmen zur Stärkung der PVE-Versorgung konnten bisher im Rahmen der Plattform Primärversorgung (PPV) umgesetzt werden?

Die Plattform Primärversorgung (PPV), gegründet im September 2022 im Rahmen des RRF Projekts, dient als Austausch- und Informationsplattform für die Primärversorgungs-community. Mit Stand 21.09.2023 verzeichnet die Plattform Primärversorgung 1.217 Mitglieder aus allen Bundesländern und unterschiedlichen Berufsgruppen bzw. Bereichen (Praxis, Lehre und Forschung, Policy). Im Rahmen der PPV wurden bereits 40 Events mit über 2.000 Teilnehmer:innen umgesetzt. Dabei werden relevante Themen zur Weiterentwicklung der Primärversorgung adressiert, die auch bedarfsoorientiert von der PV-Community erfragt werden.

Die PPV beinhaltet eine umfangreiche Website mit Fachinformationen zur teambasierten Primärversorgung, Gesundheitsförderung und Partizipation sowie zur PVE-Gründung. Der im Rahmen der PPV umgesetzte PVE-Accelerator unterstützt Gründer:innen von PVE in der Gründungsphase mit einem Mentoringprogramm, Informationsveranstaltungen und Intensivworkshops zu unterschiedlichen Themen. Veranstaltungen wie Walk&Talk in PVE zeigen die Vorteile von PVE auf und ermöglichen es, direkt dem Team einer PVE Fragen zu stellen. Zudem steht ein umfangreiches Handbuch zur Verfügung, das Informationen zu unterschiedlichen Themen im PVE-Gründungsprozess bietet. Um die Nachhaltigkeit der Maßnahmen zu erhöhen, wurden bereits 22 Veranstaltungen aufgezeichnet und auf der Webseite der PPV für alle Mitglieder im Rahmen einer Mediathek zugänglich gemacht. Eine Online-Karte für die Primärversorgungseinheiten, die neben dem Standort auch die Services (z.B. Diätologie, Soziale Arbeit, ...) und Möglichkeiten für Praktika anzeigt, wurden ebenfalls implementiert und stellt tagesaktuell den Stand der PVE in Österreich dar. Auf dem „Bunten Brett“ der PPV gibt es die Möglichkeit, Dokumente auszutauschen, Jobs/Kooperationen/Praktika anzubieten oder Forschungsvorhaben anzukündigen. Die Jobs/Kooperationen/Praktika werden auch im öffentlichen Bereich angezeigt.

c. Welche weiteren Maßnahmen sind bis 2025 geplant?

Die jährlich zu erbringenden Aktivitäten werden für die Jahre 2024 und 2025 im Rahmen des jährlichen Arbeitsprogramms der GÖG mit dem BMSGPK abgestimmt und werden u.a. folgende Themen umfassen:

- Laufende Wartung und (inhaltliche) Weiterentwicklung der Website (unter Berücksichtigung von Feedback von Stakeholdern sowie aus der Community)
- Anbieten von themenspezifischen Veranstaltungen zur Primärversorgung sowie Maßnahmen im Bereich Community-Building
- Unterstützung von PVE-Gründer:innen durch gezielte Veranstaltungen und Beratungen
- Gezielte, innovative Maßnahmen, um die interprofessionelle Zusammenarbeit und das gegenseitige Berufs- und Rollen- und Kompetenzverständnis zu verbessern
- Gezielte Öffentlichkeits- und Kommunikationsarbeit
- Unterstützung im Rahmen der Förderabwicklung

d. Welche Mittel werden für weitere PPV-Maßnahmen bis 2025 zur Verfügung stehen?

Die Mittel für den Reformteil, der u.a. die Plattform Primärversorgung umfasst, sind im Anhang 1 zum Österreichischen Aufbau- und Resilienzplan ausgewiesen und umfassen bis 2026 rund 10 Mio. Euro (Abrechnung nach tatsächlichen Aufwänden).

Frage 6: Welche konkreten Schritte plant Ihr Ressort, um die Arbeitsbedingungen der einzelnen Berufsgruppen in PVEs zu verbessern?

In der Zuständigkeit des Bundes wurde eine Novellierung des Primärversorgungsgesetzes (PrimVG) durchgeführt (Inkrafttreten 01.08.2023), um den Ausbau von Primärversorgungseinheiten und insbesondere den Gründungsprozess einfacher zu gestalten und zu beschleunigen.

Die Schaffung und konkrete Ausgestaltung attraktiver Arbeitsbedingungen liegt im Kompetenzbereich der Bundesländer und wird durch vertragliche Vereinbarungen der Sozialversicherung mitbestimmt.

Fragen 7 und 8:

- *Wie viele Stellen für Allgemeinmediziner*innen und Kinderärzt*innen sind zum Zeitpunkt der Anfragebeantwortung pro Versorgungsregion unbesetzt? Bitte um Aufschlüsselung nach Bundesland und Versorgungsregion?*
- *In wie vielen und welchen Versorgungsregionen sind zum Zeitpunkt der Anfragebeantwortung zwei oder mehr Stellen für Allgemeinmediziner*innen und Kinderärzt*innen seit sechs Monaten oder mehr unbesetzt?*

Hinsichtlich der Fragen 7 und 8 wird auf die Beilage (Auswertung der Österreichischen Gesundheitskasse – ÖGK) verwiesen.

Frage 9: *Wie viele Kinderärzt*innen sind derzeit in PVEs tätig? Bitte um Aufschlüsselung nach Bundesland.*

In Oberösterreich sind laut Auskunft des Dachverbandes aktuell drei Ärzte mit 2,5 Vertragsfacharztstellen für Kinder- und Jugendheilkunde tätig.

In Niederösterreich nahmen ab Oktober 2023 drei Kinderärzte im PVE St. Pölten/Harland in einer eigenen Gruppenpraxis den Betrieb auf. In den weiteren PVZ/PVE ist seit 1. September 2023 ein Kinderarzt tätig; der Dachverband hat zum Zeitpunkt der Abgabe seiner Stellungnahme (27. September 2023) mitgeteilt, dass mit 1. Oktober 2023 weitere vier Kinderärzte tätig sein werden.

In Wien waren zum Zeitpunkt der Abgabe der Stellungnahme durch den Dachverband in den Kinder-PVE seit 1. Juli 2023 sechs Kinderärzte tätig; laut Ankündigung des Dachverbandes zum genannten Zeitpunkt sind seit 1. Oktober 2023 sieben weitere Ärzte für Kinderheilkunde tätig.

Frage 10: Wie viele Kinder-PVEs sind derzeit im Planungsstatus? Bitte um Aufschlüsselung nach Bundesland.

Derzeit laufen insbesondere in Oberösterreich und Wien Gespräche über die Errichtung von Kinder-PVE. Aktuell sind bis 2024 in Oberösterreich ein Kinder-PVE und in Wien neun Kinder-PVE bzw. Kindermedizinische Zentren geplant.

Beilage

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Rauch